

In Poien außer in der
Expedition dieser Zeitung
(Wilhelmstr. 17.)
bei C. S. Altmann & Co.
Breitestraße 20,
in Graz bei J. Streifand,
in Meier bei H. Mathias,
in Breschen bei J. Jachmann.

Posener Zeitung.

Einundneunzigster

Jahrgang.

In Berlin, Breslau,
Dresden, Frankfurt a. M.,
Hamburg, Leipzig, München,
Stettin, Stuttgart, Wien:
bei C. S. Altmann & Co.,
Hauptstein & Vogler,
Rudolph Mosse.
In Berlin, Dresden, Göttingen
beim „Invalidenbank“.

Nr. 185.

Donnerstag, 13. März.

1884.

Deutscher Reichstag.

3. Sitzung.

Berlin, 12. März. Am Tische des Bundesraths: v. Bötticher, v. Burchard, v. Kottwitz-Wallwitz u. A.
Präsident v. Bennigsen eröffnet die Sitzung um 11½ Uhr mit geschäftlichen Mittheilungen.

Eingegangen ist der Rechenschaftsbericht über Ausführung des Sozialversicherungsgesetzes, eine Novelle zum Altkriegsgesetz, Bericht des Reichskommissars für Auswanderungssachen auf das Jahr 1882, eine Vorlage betreffend Mehrforderung für die Marineverwaltung, Denkschrift über Ausführung der seit 1875 erlassenen Anleihegesetze.

Auf der Tagesordnung steht die erste Beratung der Allgemeinen Rechnung über den Reichshaushalt für 1879/80.

Die Rechnung wird auf Antrag des Abg. Richter an die Rechnungskommission verwiesen.

Es folgt die erste Beratung der Allgem. Rechnung über den Reichshaushalt für 1880/81.

Abg. Richter: Ich beabsichtige bei dieser Gelegenheit nicht, wie mir angedacht war, eine lange Rede zu halten. Nur konstatieren will ich, daß das Bedürfnis nach einer Vorlage über Einnahmen und Ausgaben des Reiches sich immer dringender macht. Bevor diese Rechnung an die Kommission gelangt, möchte ich aber doch die Regierung um Auskunft darüber ersuchen, wie weit die Vorarbeiten für die in Aussicht gestellten Bestimmungen über die Dienstwohnungen bereits gediehen sind. — Im Etat der sächsischen Kriegsverwaltung sind Gehälter für Premierlieutenants gezahlt worden, die nicht im Etat stehen. Derartige Ueberschüsse in der Kriegsverwaltung machen doch das Staatsvermögensrecht des Reichstages illusorisch. Ähnliches ist in der Marineverwaltung geschehen. In beiden Fällen wäre es Pflicht gewesen, Indemnität zu fordern. Es handelt sich hier um Kardinalfragen und deshalb bringe ich sie hier in erster Beratung zur Sprache.

Direktor Wachenborn: Die Dringlichkeit eines Gesetzes über Einnahmen und Ausgaben ist anerkannt, es sind nur noch einige Schwierigkeiten in der Ausführung desselben zu beseitigen. — Auch der Erlaß über die Dienstwohnungen ist bereits vorbereitet und wird in nicht zu langer Frist eingebracht werden.

Abg. Richter: In dieser Erklärung vermiße ich leider eine Erklärung über Tendenz und Inhalt des Erlasses und halte somit meine Anfrage für noch nicht erledigt.

Die Rechnung wird hierauf der Rechnungskommission überwiesen, ebenso ohne Diskussion die Rechnung der Kasse der Oberrechnungskammer für 1881/82.

Die Uebersicht der Reichsausgaben und Einnahmen für das Etatsjahr 1882/83 wird auf Antrag des Abg. Richter, der die Rechnungskommission, der Budgetkommission überwiesen.

Es folgt die Beratung der Uebereinkunft mit Luxemburg wegen gegenseitiger Zulassung von an der Grenze wohnhaften Medizinalpersonen zur Ausübung der Praxis. Die Uebereinkunft wird in erster und zweiter Lesung angenommen.

Den letzten Gegenstand der Tagesordnung bildet das Gesetz über den Feingehalt der Gold- und Silberwaaren.

Abg. Haerle begrüßt dieses Gesetz mit Freuden, welches so lange schon erwartet worden sei und der ganzen Fabrikation der Gold- und Silberwaaren einen soliden Charakter verleihen werde. Durch dieses Gesetz wird die Konkurrenz der deutschen Fabrikation auf diesem Gebiete dem Auslande, besonders Frankreich, gegenüber erleichtert werden. In vielen Kreisen ist eine Zeit lang ein derartiges Gesetz als nicht notwendig, ja als überflüssig und ungünstig bezeichnet worden; inzwischen aber ist eine Wendung dieser Meinung fast überall eingetreten und die auch gegnerisch sich dazu verhaltenden Kreise werden hoffentlich bald ihren Widerstand aufgeben. Ich hoffe und glaube, daß eine Folge dieses Gesetzes die Einschränkung in der Fabrikation billiger Gegenstände in Silber und Gold sein wird und dementsprechend eine erhöhte Bedeutung und Ausdehnung der soliden Industrie. — Redner bezeichnet dann die gegen den § 2 des Gesetzes — auf Silberwaaren darf der Feingehalt nur in 800 oder mehr Tausendtheilen angegeben werden — erhobenen technischen Einwände als unbegründet und bittet endlich um Annahme des Gesetzes im Interesse der deutschen Gold- und Silberindustrie.

Abg. Dr. Bamberger: Prinzipiell stehe ich dem Gesetze sympathisch gegenüber; die Initiative des Gesetzes ist übrigens nicht von den Regierungen, sondern von den betreffenden Interessentenkreisen ausgegangen. Den letzteren gebührt also der Dank. — Bedenklich ist nur, daß das Publikum noch gar kein Zeichen gegeben hat, ob eine solche Festsetzung des Feingehalts ihm erwünscht ist. Fast scheint es, als ob auch hier die Gesetzgebung angeregt und in Anspruch genommen wird, da die betreffende Industrie leidet. — Dieses Gesetz berücksichtigt nun aber gar nicht das Exportgeschäft, für dieses sind gar keine Bestimmungen getroffen. Frankreich hat, um mit der deutschen Industrie konkurrieren zu können, vor kurzer Zeit den Feingehalt, der bis dahin für Gold- und Silberwaaren erforderlich war, für den Export herabgesetzt — es zeigt sich also bei gleichem Bestreben wie bei uns eine völlig entgegengesetzte Praxis. — Unser Export erhofft von diesem Gesetz einen großen Aufschwung, ebenso wie Frankreich von dem seinen. Ursprünglich wollte man die gezielte Festsetzung des Feingehaltes allein für die Silberindustrie und zwar zu einer Zeit, da Silbergeräth in unseren Haushaltungen noch eine ganz andere Rolle spielte, als heutzutage. Wenn ich bei Silberwaaren noch ein Bedürfnis anerkennen will, so erweist mir dies doch zweifelhaft bei der Goldindustrie. Denn unser Kunstgewerbe hat sich der Goldindustrie in so hohem Maße bemächtigt, daß gegenüber dem hohen Kunstwerth der meisten Goldarbeiten, besonders der Geräthe, es keine Rolle spielen kann, ob ein paar Gramm Gold mehr oder weniger bei solchen Kunstgegenständen vorhanden sind. All diese Erwägungen stelle ich der Kommission anheim und bitte die Mitglieder derselben, sich nicht aus ästhetischer Vorliebe für die Tendenz des Gesetzes allzu schnell demselben anzuschließen. (Geheiß.)

Gef. Rath Bödiker: Der Vorredner hat bei Billigung mancher Punkte doch gewisse Bedenken gegen den Entwurf gehabt, die ich als berechtigt nicht anerkennen kann. Wenn man gesagt hat, daß die Angabe des Feingehaltes durch Stempelzeichen leicht die kleine Industrie schädigen könnte, so verdient dieser Einwurf wohl Erwägung und wird jedenfalls in der Kommission berücksichtigt werden. Man hat auch den Einführungstermin für dieses Gesetz als einen zu nahen bezeichnet; ich glaube aber doch, daß der 1. Januar 1886 keineswegs

ein zu naher Termin ist. Abg. Bamberger hat gemeint, daß das Publikum noch gar nicht sein Interesse an einem solchen Gesetze geäußert habe — es ist doch aber sehr schwer, solche Stimmen des Publikums zu sammeln. Ich glaube, es müßte doch Jedermann fühlen, daß dieses Gesetz dem Publikum Nutzen und Sicherung bringt. — Wir erwarten allerdings von diesem Gesetze eine Förderung des Exports, da wir annehmen, daß das ausländische Publikum den mit Stempelzeichen versehenen Silber- und Goldgegenständen erhöhtes Vertrauen entgegenbringen wird. — Die französische Regierung hat allerdings im Januar d. J. eine Verminderung des erforderlichen Feingehaltes eintreten lassen, aber damit hat sie annähernd dieselbe Höhe der Festsetzung des Feingehaltes erreicht, wie wir sie in diesem Gesetze fordern.

Abg. v. Köller erklärt sich für das Gesetz, wünscht aber gründliche Prüfung desselben seitens der Kommission.

Abg. Gerrig: Ich möchte bitten, daß man die Prüfung des Gesetzes in der Kommission nicht allzu sehr beeilt, auch nicht verzögert, aber doch auch die zahlreichen Petitionen, die sicherlich eingebracht werden, berücksichtigt, ehe man über ein so tief einschneidendes Gesetz sich entscheidet.

Abg. v. Böllwarth: Das Material zu diesem Gesetze ist seit langer Zeit gesammelt und gesichtet, so daß meiner Meinung nach die Arbeiten der Kommission einen schnellen Verlauf werden nehmen können.

Abg. Reinger: Den Ausführungen des Vorredners will ich mich durchaus anschließen und erkläre mich demgemäß gegen eine Verschleppung der Vorlage in der Kommission.

Die Diskussion wird geschlossen und hierauf die Vorlage an eine Kommission von 14 Mitgliedern verwiesen.

Nächste Sitzung: Donnerstag 1 Uhr. Tagesordnung: Antrag des Abg. Mayer-Württemberg wegen Einstellung des beim Gericht in Würzburg schwebenden Verfahrens gegen den Abg. Köhl. Unfallversicherungsgesetz-Vorlage.

Schluß 1½ Uhr.

Briefe und Zeitungsberichte.

L. C. Berlin, 12. März. Die Danziger Rede des Abg. Richter enthält eine schlagende Zurückweisung der „Verleumdung“, daß die Bildung der freisinnigen Partei ein Protest gegen die kaiserliche Botchaft vom 17. November 1881 sei, und der Behauptung der „Köln. Ztg.“, die „Bekämpfung des Staatssozialismus“ könne nicht anders verstanden werden, denn als „Bekämpfung der auf das Wohl der arbeitenden Klassen gerichteten staatlichen Bestrebungen.“ Herr Richter sagte in dieser Beziehung: „Solche Verleumdungen können wir ruhig über uns ergehen lassen. Die Arbeiter sind aufgeklärt genug, um sie beurtheilen zu können, sie wissen es, wir ihnen zu ihren politischen Rechten und zu der Freiheit verholten hat, ihre Arbeitskraft wo und wie sie wollen zu verwerthen. Die Konservativen gewiß nicht. Auch wir werden uns an den Bestrebungen, das Loos der arbeitenden Klassen zu verbessern, lebhaft und mit Hingebung betheiligen, aber wir verwerfen die demagogischen Exzerzieren gegen das Kapital, die Duelle der Arbeitsgelegenheit, der Löhne; wir bekämpfen die von den Konservativen gepriesene Wirtschaftspolitik gerade deshalb, weil wir der festen Ueberzeugung sind, daß dieselbe die Interessen der arbeitenden Klassen am meisten schädigt und schließlich auf die Lohnsätze zurückwirken muß. Auch wir wollen soziale Reformen, aber sollen wir deshalb jedes vorgelegte Gesetz ohne Weiteres annehmen. Wie das Krankentafelgesetz wirkt, wie viel Arbeit und Schwierigkeiten es machen wird, in welcher Weise es die Arbeiter belasten wird, werden dieselben bald erkennen. Warten wir seine Ausführung ab. Wenn die Thronrede sagt: „Der zu wiederholten Malen feierlich und mit besonderem Nachdruck ausgesprochene Wunsch des Kaisers, die wirtschaftliche und soziale Lage der Arbeiter durch organische Gesetze zu heben und dadurch den Frieden unter den Bevölkerungsklassen zu fördern, hat im deutschen Volke volles Verständniß gefunden“ — so schließen wir uns sicher nicht aus. Auch wir haben dies Verständniß dafür. Aber müssen wir deshalb den Regierungen in den vielen Wandlungen, welche sie auf dem Gebiet der Unfallversicherung in den letzten Jahren durchgemacht haben, folgen? Drei in ihren Grundzügen wesentlich verschiedene Vorlagen sind uns seit 1881 gemacht, und auch die jetzige belastet die Arbeiter mehr, als wir wünschen müssen. Schon allein die Ueberwälzung der 95 Prozent leichter Unfall auf die Krankentafeln legt den Arbeitern einige Millionen neuer Lasten auf. Wir erkennen nach wie vor den richtigen Weg in der Reform des Haftpflichtgesetzes. Die Liberalen haben gezeigt, daß sie auf diesem Gebiete Positives schaffen wollen. Aber sie wollen den arbeitenden Klassen nicht neue und größere Lasten aufbürden, sie wollen nicht Versprechungen machen, die sie nicht halten können.“ — Bekanntlich hatte der Gesetzentwurf der Liberalen vom Januar 1882, der die Versicherung der Arbeiter gegen Unfälle auf dem Boden der Haftpflicht erstrebte, auch die Unterschriften der Nationalliberalen (Abg. Buhl und Gen.) erhalten. Die „Köln. Ztg.“ kann sich also über die Verleumdung der Ansichten Basker's über Sozialpolitik seitens der Liberalen beruhigen.

Dem Bundesrath ist der Antrag Preußens, betreffend die Fürsorge für die Wittwen und Waisen von Angehörigen des Reichsheeres und der Marine zugegangen. Die grundlegenden Bestimmungen der beiden ersten Paragraphen lauten:

§ 1. Offiziere, Aerzte im Offiziersrang und Beamte des Reichsheeres der kaiserlichen Marine, welche Dienstentlohnungen oder Vortagegeld aus der Reichskasse beziehen und welchem beim Eintritt der Voraussetzungen der Verletzung in den Ruhestand nach Erfüllung der erforderlichen Dienstzeit Pension aus der Reichskasse gebühren würde, sowie in den Ruhestand versetzte Offiziere, Aerzte im Offiziersrang und Beamte des Reichsheeres und der kaiserl. Marine, welche kraft gesetzlichen Anspruchs oder auf Grund des § 5 des Militärpensionsgesetzes vom 27. Juni 1871 bezw. des § 39 des Reichsbeamtenengesetzes vom 31. März 1873 lebenslängliche Pension aus der Reichskasse beziehen, sind verpflichtet, Wittwen- und Waisengeldbeiträge zur Reichskasse zu entrichten. — § 2. Zur Entrichtung der Wittwen- und Waisengeldbeiträge sind nicht verpflichtet: 1) Offiziere, Aerzte und Beamte, welche vor Ertheilung des Heirathskonsenses ein bestimmtes Privateinkommen oder Vermögen nachzuweisen haben, wenn und so lange sie weder verheiratet sind, noch unverheiratet eheliche oder durch nachgefolgte Ehe legitimierte Kinder unter 18 Jahren besitzen. 2) Beamte, welche nur nebenamtlich im Reichsdienst angestellt sind.

Die Begründung weist zunächst auf das bringende Bedürfnis einer reichsgezüglichen Regelung des Reliktenversorgungswesens für Militär- und Marineverwaltung in thunlichster Uebereinkunft mit dem für die Hinterbliebenen der Reichszivilbeamten bereits dem Reichstage vorgelegten Entwürfe nach, welchem er in seinen wesentlichen Grundlagen nachgebildet ist. Von dem auf 7 572 247 Mark geschätzten Jahresbedarf an Wittwen- und Waisengeldern entfallen auf das Reichsheer 7 055 326 M., auf die Marine 516 921 M. Rechnet man hierzu die an Bayern nach Verhältnis der Kopfstärke des Heeres zu überweisende Quote von 939 787 M., so ergibt sich ein Gesamtbedarf an Wittwen- und Waisengeld von jährlich 8 512 034 Mark, welchem die Beiträge als Einnahme gegenüberstehen.

Der „Reichsanz.“ veröffentlicht eine zusätzliche Uebereinkunft zu dem mit Rußland am 4. Februar (23. Januar) 1879 geschlossenen Abkommen wegen des unmittelbaren Geschäftsverkehrs zwischen den Justizbehörden der preussischen Grenzprovinzen und des Gerichtsbezirks Warschau vom 29./17. August 1883, der wir Folgendes entnehmen:

Art. 1. Die Korpserichte, und zwar das Korpsgericht des Gardekorps zu Berlin, des I. Armeekorps zu Königsberg, des II. Armeekorps zu Stettin, des III. Armeekorps zu Berlin, des V. Armeekorps zu Posen und des VI. Armeekorps zu Breslau, einerseits, und das Militärgericht des Gerichtsbezirks Warschau andererseits, wie auch die bei denselben die staatsanwaltschaftlichen Geschäfte verübenden Beamten werden in Zukunft die zu ihrer Zuständigkeit gehörenden Sachen sowohl unter sich als auch mit den auf Grund des Artikels 2 des Abkommens vom 23. Januar/4. Februar 1879 zu dem unmittelbaren Geschäftsverkehr befugten beiderseitigen Gerichten und Staatsanwälten im Wege des unmittelbaren Geschäftsverkehrs erledigen.

Artikel 2. Dieser Geschäftsverkehr wird in allen Punkten dem Artikeln 3, 4, 5, 6 und 7 des oben erwähnten Abkommens gemäß geführt und unterhalten werden.

Artikel 3. Alle Schreiben und Sendungen, welche von einer der beiderseitigen, auf Grund des Abkommens vom 23. Januar/4. Februar 1879 oder dieser zusätzlichen Uebereinkunft zum unmittelbaren Geschäftsverkehr befugten Behörden ausgehen, werden frei gemacht.

Nach einer Mittheilung der „R.-Ztg.“ ist zur Abwendung der anarchistischen Gefahr zwischen den Mächten ein Uebereinkommen getroffen worden, wodurch den Polizeibehörden der verschiedenen Staaten ermöglicht wird, direkt mit einander für den Zweck zu verkehren, Individuen, die verdächtig sind, Dynamitanschläge zu planen, zu ermitteln und sich ihrer zu bemächtigen. Sämtliche Großmächte und mehrere Mittelstaaten sollen sich bereits diesem Uebereinkommen angeschlossen haben.

Der Parteitag der deutschen Fortschrittspartei am kommenden Sonntag wird außerordentlich zahlreich aus allen Theilen Deutschlands besetzt werden. Beim nachfolgenden Banquet der vereinigten Parteien im Wintergarten werden die liberalen Führer aus ganz Deutschland in einer Vollständigkeit versammelt sein, wie nie zuvor bei einer ähnlichen Gelegenheit in Deutschland. — Vielfachen Anfragen gegenüber wird bemerkt, daß die Theilnahme am Parteitag der Fortschrittspartei auf die nach dem Organisationsstatut dazu berechtigten Personen beschränkt ist, die Theilnahme am Banquet (Couvert fünf Mark, Meldung im Bureau des Centralhotels) dagegen, soweit die Plätze reichen, allen Parteigenossen zusteht.

Neustettin, 11. März. Mit dem letzten Zuge von Kolberg trafen gestern Abend 9 Uhr 30 Min. ein Offizier, zwei Unteroffiziere und awanzig Mann vom Füsilier-Bataillon des 51. Regiments zur Aufrechterhaltung der Ordnung hier ein. Auch der Regierungs-Präsident Graf Clairon d'Haussonville war mit demselben Zuge und zwar in Begleitung des diesseitigen Landraths von Bonin hier angekommen, welcher letztere zum Vortrage in Köslin gewesen zu sein scheint. Es scheint, daß die höchsten Provinzial-Behörden den Ernst der hiesigen Situation begriffen und die Sprache verstanden haben, welche die Ereignisse von Sonnabend und Sonntag mit Deutlichkeit geredet. Zur Sache selbst bemerkt ich noch, daß gestern Unruhen nicht mehr stattgefunden haben; die Straßen waren am Abend wohl belebter als sonst — die Patrouillen reitender Gendarmen duldeten aber keine Ansammlungen. Um 11 Uhr Nachts war vollständige Ruhe eingekehrt. Heute sind im Laufe des Tages acht Personen verhaftet und bereits nach dem ersten Verhör in das Untersuchungs-Gefängnis überführt worden. (Nat. Ztg.)

Einem Privatbriefe eines Neustettiner Bürgers an seine in Berlin wohnenden Geschwister entnimmt die „Pos. Ztg.“ folgende Mittheilungen: „Seit gestern Abend Militär hier, in Folge dessen herrscht

Ruhe. Natürlich wird wieder der Versuch gemacht, die Schuld an den ganzen Krawallen den Juden in die Schuhe zu schieben. Die Antisemiten sprengen das Gerücht aus, Plater habe auf die vor Martini's Hotel am Sonnabend Abend wegen des Maskenballs verarmelte Menge Steine geworfen. Absolut kein wahres Wort daran. Es haben sich bereits mehrere christliche unbescholtene Bürger gefunden, welche auszusagen, daß die Steinwürfe von der Straße aus stattfanden, so daß es den Unheimlichen hatte, als würde aus dem Hause geworfen. Ja, es werden auch die Personen namhaft gemacht, die das gethan haben. Außerdem kennt Ihr Plater doch auch zur Genüge, um zu wissen, daß von diesem am allerwenigsten derartiges zu erwarten ist. Und was sollte er für einen Grund dazu gehabt haben? Die Menge verbietet sich ja nach der „Norddeutschen Presse“ ganz ruhig und war nur aus Neugierde zusammengekommen. Und in diese harmlose Menge, und hier in Neustettin, soll ein Jude mir nichts dir nichts Steine hineinwerfen! Der Widerstand, wenn es nichts Schlimmeres ist, zu dem sich das „W. T. B.“ hergegeben hat, ist zu groß, als daß er nicht für eben vernünftigen Menschen klar zu Tage läge.

Wien, 11. März. Der „Pester Lloyd“ bringt eine Besprechung der durch die deutsche Thronrede gekennzeichneten Lage, aus welcher die in ungarischen Kreisen herrschende Verstimmlung hervorleuchtet. Es heißt daselbst:

Die Konsequenzen der Annäherung Rußlands an Deutschland und damit direkt an Oesterreich-Ungarn bedürfen in ihrem jetzigen Stadium kaum näherer Beleuchtung. Daß damit die Möglichkeit der Herstellung guter und vertrauensvoller freundschaftlicher Beziehungen erheblich näher gerückt ist, wird wohl von keiner Seite bestritten werden, dafür ist ja schon seit geraumer Zeit ein guter Grund gelegt und auf letzterem werden die Rabinete von St. Petersburg und Wien auch fortbauen können, selbst ohne in jedem Augenblicke das allerdings stets auf das Freundschaftliche zur Verfügung gestellte Maßkriterium des Fürsten Bismarck in Anspruch zu nehmen. Wenn man angenommen hat, daß letzterer, wie einst Papst Alexander VI., die unentdeckte Welt zwischen Spanien und Portugal, so die Balkanländer in eine östliche und westliche Aktionsphäre zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn getheilt hat, so war diese Vorstellung zwar sehr schmeichelhaft für die Machtstellung des deutschen Reichskanzlers, aber all-m. Ermessen nach sehr wenig zutreffend, was die realen Verhältnisse anbelangt. Man übersteht dabei, daß die Aufgaben, welche sich Oesterreich-Ungarn auf der Balkanhalbinsel zuerkennt, Aufgaben der Kulturpolitik sind und nicht der direkten Machtpolitik und daß die Gefahr des Konfliktes in dem Augenblicke beseitigt ist, wo Rußland sich ehrlich und aufrichtig die gleiche Selbstbeherrschung auferlegt. Man versteht ferner, daß Fürst Bismarck nichts als den Frieden will und daß der Friede so ziemlich überall, namentlich aber im Oriente gleichbedeutend ist mit der Erhaltung des status quo. Vermochte der Reichskanzler die Eröffnung des Petersburger Kabinetts wohlwollend aufzunehmen, so bedeutet das an sich einen Sieg der konservativen und beharrenden Tendenzen und die Befestigung der europäischen Friedens- und Rechtsordnung. Letztere findet ihren sichersten Schutz und ihre wirksamste Bürgschaft in dem mitteleuropäischen Bündnis.

Deutschland sehe, so schließt der Artikel, wiederum mitten innen in der Mission, die ihm im Vereine mit Oesterreich-Ungarn vor mehr als 30 Jahren „der berühmteste Publizist der Zeit“, die ihm Hr. Genz zuerkannte: „Das Recht Europas ist gefallen, durch Deutschland muß es wieder emporsteigen.“

Wien, 11. März. Abgeordnetenhause. Im weiteren Verlaufe seiner Rede bemerkte der Finanzminister, der Abgeordnete Blener habe versucht, durch den Hinweis auf die Gebührensneue einen Reil in die Majorität zu treiben und die den westlichen Provinzen angehörenden Mitglieder der Majorität gegen die Mitglieder der östlichen auszuspielen. Er, der Minister, könne aber bei den finanziellen Entwürfen nicht nach Provinzen vorgehen, sondern müsse den Steuerträger als solchen ins Auge fassen. Was den Entwurf der Rentensteuer angehe, so sei die ganze Steuerumgestaltung schon erfolgt, nur nicht zu Gunsten des Staates, sondern zu Gunsten der Rentenbesitzer. Eine frühere Beratung der Steuervorlagen wäre aus finanziellen und politischen Gründen sehr wünschenswerth gewesen. Der Minister führt weiter aus, das österreichische Volkparlament werde nie eine zahlreiche Majorität aufweisen; man müsse in dem Staatsleben mit den gegebenen Faktoren rechnen. Bezüglich des Hinweises der Opposition auf Italien konstatirte der Minister, Gisleithanen könne sich schon hinsichtlich der ökonomischen Lage mit Italien vergleichen; wenn das Haus und die Bevölkerung ihm auf der seitens Italiens eingeschlagenen Bahn folgen wollten, so würde in 14 Jahren die Valuta geregelt und das Defizit beseitigt sein. Den Weg eines verstorbenen Finanzministers der Linken: Erhöhung der Steuerzuschläge, Verkauf der Staatsgüter und Erhöhung des Abzuges von dem Rententupen, wolle er nicht gehen. Er bitte zum Mindesten das Branntweinsteuergesetz und die Gebührensneue anzunehmen. Die Klage wegen Unterdrückung des Deutschthums sei völlig unberechtigt, wie schon die Sprache gewisser Blätter und Korporationen zeige. Wenn aber jemals die Regierung Volksstammes ausginge, würde sich ein anderer Wille dem gegenüber stellen, auf den man mit vollkommenem Vertrauen setzen könne. — Dem Abgeordneten Karner gegenüber bemerkte der Minister, die Armee-Organisation und das Territorial-System sei von dem ausgezeichneten Leiter der Militär-Verwaltung an kompetenter Stelle beleuchtet worden. Was den Entwurf angehe, daß die Majorität gewisse Angelegenheiten schnell erledigen wolle, bevor gewisse aufwärtige Gruppierungen die Sachlage ändern, so sei man in Oesterreich Gott Lob noch stark und selbständig genug, um Herr im eigenen Hause zu sein und die inneren Verhältnisse so zu ordnen, wie es denjenigen zweckmäßig erscheint, der in erster Linie berufen ist, für die Einheit, die Macht und das Wohl des Staates zu sorgen. (Lebhafter Beifall rechts.) Der Minister wurde von vielen Seiten beglückwünscht. Nachdem sodann noch Donner und Auf gesprochen hatten, wurde die Debatte auf morgen vertagt.

Rom, 12. März. In der Deputirtenkammer wurde ein Schreiben Farini's verlesen, in welchem derselbe auf seiner Demission beharrt; dieselbe wurde angenommen und die Wahl eines neuen Präsidenten auf den 19. d. M. festgesetzt.

London, 12. März. Der „Standard“ veröffentlicht in einer besonderen Ausgabe ein Telegramm aus Suakin von heute Nachmittag 2 Uhr 31 Minuten, worin gemeldet wird, daß heliographischen Nachrichten zufolge der Feind sich in einer Stärke von 5000 bis 6000 Mann der englischen Armee gegenüberbefinde. Derselbe sei nicht verschanzt und sollten die Engländer um 1 Uhr Nachmittags vorrücken. Wahrscheinlich komme es noch heute zur Schlacht. — Den „Daily News“ wird aus Suakin von heute Nachmittag 3 Uhr telegraphirt, daß der Feind 5000 Mann stark etwa 12 Meilen von Suakin entfernt stehe und daß die Schlacht heute Nachmittag erwartet werde.

Lodz, 8. März. Daß das ganze hiesige Geschäftsleben unterminirt ist und vor einem Zusammenbruch kaum mehr verschont bleiben kann, bedarf heute wohl nicht mehr des Beweises. Die kolossalen Fallissements der letzten Wochen sind an sich geeignet, dieser Behauptung als Beweis zu dienen, weit mehr aber noch die ganz allgemein gewordene Unreellität

des Geschäfts, die sich in den seltsamsten Symptomen kundgibt. Zu welchen Manipulationen die heutige Geschäftslage Veranlassung giebt, davon möge folgendes Proben, wie es die „Lodzer Btg.“ wiedergiebt, Zeugnis ablegen.

Ladenbrand. In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag wurde zur Abwechselung einmal wieder Feuer gemeldet und die da glaubten, die Zeit der Ladenbrände sei vorüber, haben sich glänzend getäuscht, denn es war wieder einer und allem Anscheine nach einer „von der richtigen Sorte.“ In dem Laden eines unländ. Platte gegangenen Geschäftsmannes auf der Petrisauerstraße war, wie man sagt, unter einem Ladentisch und zwar in nächster Nähe eines in Folge von Schuldverhältnissen gerichtlich verpfändeten Zimmers Feuer entstanden, welches sich indes nicht so schnell entwickeln konnte, daß die noch schnellere Feuerwehr solches nicht im Entstehen gelöst hätte. Trotzdem sollen die gerichtlichen Siesel — von wem, das weiß man natürlich nicht — verlegt und das verschlossen gewesene Zimmer geöffnet gefunden sein. Wie in solchen Fällen üblich, war der Ladenbesitzer verreckt, die Polizei aber nahm Veranlassung, gestern Morgen mehrere nächtliche Anwesenheiten zu einem vertraulichen Besuch in Nummer Sicher einzuladen, wobei sie jedoch ganz wider Erwarten so wenig Entgegenkommen fanden, daß einige in der Nähe postierte Kosaken herbeigerufen werden mußten, um den Reintanten das nöthige Verständnis beizubringen, was auch beiseits besorgt worden sein soll. Erst Platte und nachher Ladenbrand, was bleibt da noch?

Nicht sowohl die mitgetheilte Thatsache, als der ganze Ton der Mittheilung eines am Orte selbst erscheinenden Blattes ist für die Situation charakteristisch. Der günstigste Fall, den Lody zu erwarten hat, besteht darin, daß die Krisis durch allmähliche Abkühlung der minder geschäftstheuren Elemente ohne allgemeine Katastrophe vorübergeht.

r. Stadtverordneten-Sitzung

am 12. März.

Anwesend sind 24 Stadtverordnete, und zwar die Herren: Brodny, Capelli, Fontane, Dr. Friedländer, Glagel, Herz, Jädel, B. Jaffe, v. Jazdzewski, Ad. Kantorowicz, Klemme, König, Dr. Landsberger, Manheimer, Müll, Müller, Dr. L. Müller, Dr. P. Müller, Dr. Rosenfeld, Schweiger, Dr. Szynanski, Tark, Ziegler. Von Magistrats-Mitgliedern sind zugegen: Bürgermeister Herse, Stadträte v. Schleibowski, S. Jaffe, Kantorowicz, Dr. Lappe, Rump, Schmidt. — Bevor in die Tagesordnung eingetreten wird, macht der Vorsitzende, Stadto. B. Jaffe, einige geschäftliche Mittheilungen. Zu der großen Parade, welche am Geburtstage des Kaisers Mittags am Wilhelmshofe und in der Wilhelmstraße stattfand, sowie zu dem Gottesdienste, welcher an diesem Tage, 10 Uhr Vormittags in der Paulikirche abgehalten wird, sind an Magistrat und Stadtverordnete Einladungen gerichtet.

In der Sitzung kommt nur eine einzige Sache zur Berathung: Der Bau von zwei neuen Schulhäusern auf dem Grundstück der Königsstraße Nr. 67. Ueber diese Angelegenheit, welche die Versammlung bekanntlich schon mehrmals beschäftigt hat, berichtet im Namen der Schulhaus-Baukommission Stadto. Müller. Danach sind der Kommission für das Bürgerschul-Gebäude, welches auf diesem Grundstück errichtet werden soll, vom Magistrat 11 verschiedene Projekte vorgelegt worden. Die Kommission hat sich in der Mehrheit für das Projekt 11, welches auch vom Magistrat empfohlen wird, ausgesprochen, jedoch mit der Abänderung, daß die Abortanlagen an einer anderen Stelle errichtet werden, als dies im Projekte angenommen ist. Das Schulgebäude soll 23 Klassen von normaler Größe, 6,5 Meter tief und 9,5 Meter lang, erhalten und im Ganzen 1880 Schulkinder fassen. Das Parterre-Geschoß soll die Bedellwohnung, das Konferenzzimmer, das Amtszimmer für den Direktor, ein Zimmer für physikalische Apparate etc. enthalten; an das Vordergebäude soll unmittelbar anstoßen ein Hintergebäude, welches in seinem unteren Theile die durch zwei Stockwerke gehende Turnhalle, und in seinem oberen Theile, die gleichfalls von dem Vordergebäude zugängliche Aula (18 Meter lang und 11 Meter tief) enthalten wird. In der Längsrichtung werden durch das Gebäude Mittelkorridore gehen, welche durch Fenster und einen Lichtofen erleuchtet, und durch geeignete Vorrichtungen ventilirt werden; die Abtrittsanlagen sollen in direktem Zusammenhange mit dem Vordergebäude stehen; die Turn- und Spielplätze auf dem hinteren Theile des Grundstückes werden 3460 Quadratmeter groß sein. Das Schulhaus soll auf dem hinteren Theile des Grundstückes errichtet werden, und zwar soll an der Ostseite dieses Grundstückes von der Königsstraße aus, rechtwinklig zu dieser, eine Straße bis an die Bogdanstraße geführt werden; Verhandlungen wegen Ankaufs einer kleinen Parzelle des Mögelschen (früher Kratochwill'schen) Grundstückes, welche hier längs der Bogdanstraße in das Grundstück Königsstraße 67 hineinragt, schweben noch. Das Schulhaus soll am Ende dieser Straße, links von derselben, seine Stelle erhalten. Die Kommission hat sich mit diesem Projekte einverstanden erklärt und empfiehlt dasselbe, jedoch mit der kleinen Abänderung, daß die Aborte nicht in unmittelbarem Zusammenhange mit dem Vordergebäude, sondern getrennt von demselben errichtet werden. Die Kosten für Ausführung dieses Projektes würden 220 000 M. betragen. — Für das neue Schulgebäude, welches für Stadtschule V errichtet werden soll, hat der Magistrat ein spezielles Projekt noch nicht vorgelegt und ersucht die Versammlung, sich zuvor schlichtig zu machen, wo dieses Gebäude errichtet werden soll: auf dem Grundstück in der Königsstraße, auf dem Bürgerichul-Grundstücke in der Breslauerstraße, oder auf dem städtischen Grundstück in der Gr. Gerberstraße. Nach dem Einschulungsplane sind diesseits der Warthe im Ganzen 4350 Schulkinder in Stadtschulen unterzubringen; im vorigen Jahre befanden sich 750 in der ersten, 740 in der zweiten, 2000 in der vierten, 660 in der fünften Stadtschule. Magistrat ist zwar der Ansicht, daß sich das Grundstück in der Breslauerstraße am besten zur Errichtung eines Schulgebäudes für die 5. Stadtschule eignen würde; da es jedoch zu lange dauern würde, bis hier ein neues Schulhaus fertig würde, und ein wirklicher Nothstand vorhanden ist, auch das Grundstück in der Gr. Gerberstraße vornehmlich mit Rücksicht darauf, daß sich in jener Gegend schon die 1. und die 2. Stadtschule befinden, für ein neues Schulhaus nicht geeignet sei, so würde es am besten sein, das Gebäude für die 5. Stadtschule gleichfalls auf dem Grundstück in der Königsstraße zu errichten. Für ein auf der Wallstraße zu hauseendes neues Schulhaus für die 3. Stadtschule ist ein Plan in Arbeit. Die Kommission ist in Betreff des Schulgebäudes für die 5. Stadtschule anderer Ansicht, als der Magistrat und empfiehlt für dasselbe das Grundstück auf der Breslauerstraße; es werde dann der ganze übrige vordere Theil des Grundstückes in der Königsstraße zur weiteren Ausnutzung übrig bleiben. Wenn mit dem Bau des Bürgerschulgebäudes in der Königsstraße sofort begonnen werde, so werde dasselbe bis zum 1. August 1885 fertig gestellt und alsdann bezogen werden können; werde alsdann sofort mit dem Bau in der Breslauerstraße begonnen, so werde das Schulhaus für die 5. Stadtschule bis Michaeli 1886 fertig gestellt werden. Bis dahin werde man sich noch behelfen können, da der jährliche Zuwachs an Schulkindern vom Magistrat wohl zu hoch, auf 74 pSt., berechnet werde, und nur auf etwa 5 pSt. zu schätzen sei. Die Kommissionsbeurtheilung demnach: die Versammlung möge mit Rücksicht darauf, daß 4350 Schulkinder einzuschulen sind und der jährliche Zuwachs nur 5 pSt. beträgt und man demnach auf 24 Jahre sich noch behelfen könne, beschließen, daß das Schulhaus für die 5. Stadtschule auf dem Grundstück in der Breslauerstraße errichtet werde.

Stadto. Jädel empfiehlt gleichfalls, das Bürgerschulgebäude in der Königsstraße und das Gebäude für die 5. Stadtschule in der Bres-

lauerstraße zu errichten, dagegen die Straße auf dem Grundstück in der Königsstraße anders anzulegen, und zwar so, daß sie von der Mitte der Straßenfront in schräger Richtung zu der Königsstraße links durch die Mitte des sich nach hinten linker Hand hin bedeutend erweiternden Grundstückes geführt wird; das Schulgebäude sei gleichfalls linker Hand am Ende der Straße zu bauen und von dort eine Verbindungsstraße nach der Mühlenstraße zu führen, wozu allerdings eine Parzelle des Mögelschen Grundstückes noch anzukaufen wäre; auf diese Weise würde das Grundstück Königsstraße 67 in besserer Weise ausgenutzt werden. — Stadto. Brodny empfiehlt, die Klassenzimmer in dem zu errichtenden Bürgerschulgebäude um 35 pSt. kleiner zu machen, wodurch sich die Kosten erheblich niedriger stellen würden. — Stadto. P. Müller spricht sich gegen die Projekte der beiden Vorredner, insbesondere gegen die schiefe Anlage der Straße aus baulichen und ästhetischen Gründen aus. — Stadto. Kantorowicz empfiehlt dagegen mit Rücksicht auf die bedeutende bessere Verwerthung des Grundstückes das Projekt des Stadto. Jädel. — Stadto. Müller macht gegen dieses Projekt geltend, daß der Turn- und Spielplatz für die Bürgerschule zu klein werden, auch die Bauplätze an der Neuen Straße zu wenig Tiefe erhalten würden; außerdem hänge dies Projekt noch von der Durchlegung der Verbindungsstraße nach der Mühlenstraße ab. — Bürgermeister Herse bezeichnet den berechneten jährlichen Zuwachs an Schulkindern von 5 Prozent als zu gering, weist auf die Nothwendigkeit hin, für die 5. Stadtschule baldigst geeignete Räume zu beschaffen, und rath davon ab, die Klassenzimmer in dem neuen Bürgerschulgebäude nicht zu klein zu machen. — Stadto. Glagel empfiehlt, damit endlich doch die schon so lange schwebende Angelegenheit zum Abschluß gelange, den von der Kommission beschworbenen Magistratsantrag in Betr. der Errichtung des neuen Bürgerschulgebäudes. — Stadto. Jädel schlägt vor, sein Projekt zu genehmigen, wenn sich Jemand finde, der das ganze übrige Terrain, welches außer dem Bauplatze für das Bürgerschulgebäude übrig bleibe, zu dem Selbstkostenpreise des ganzen Grundstückes (ca. 190 000 M.) kaufen wolle; bereits habe sich ein solcher Unternehmer gefunden. — Da hiermit die ganze Angelegenheit eine neue Wendung nimmt, so beantragt Stadto. Drögler zur Berathung hierüber eine geheime Sitzung.

Die öffentliche Sitzung erreicht 6½ Uhr, die geheime 7 Uhr Abends ihr Ende.

Locales und Provinzielles.

Posen, 13. März.

d. [Die Vorstehenden und Delegirten der polnischen Bauernvereine] hielten gestern (12. d. M.) unter außerordentlich starker Theilnahme im Lambert'schen Saale ihre Generalversammlung ab. Es waren etwa 800 Personen anwesend, darunter auch viele Adlige und Geistliche. Die Versammlung wurde durch den Patron dieser Vereine, Rittergutsbesitzer v. Jackowski-Pomorzanie mit einer Ansprache eröffnet, in welcher er die Vereine zu regerer Thätigkeit, als sie im vergangenen Jahre entfaltet worden sei, ermahnte. Propst Ostrowicz aus Marzewo hielt hierauf eine längere Rede über das Thema: „Arbeit, Bildung und Tugend, das sind unsere Standarten.“ Diese Rede wurde mit lebhaftem Beifalle aufgenommen. Alsdann wurden verschiedene landwirtschaftliche Thematika erörtert, wobei das Referat meistens bäuerliche Wirthye übernommen hatten.

Magistrat, 11. März. [Schulrevision. Submission. Tolmuth. Zugverspätung.] Gestern, Mittwoch, Mittags um 12 Uhr, wurde im Laufe des Nachmittags die hiesige 11. Klasse evangelische Elementarschule. Es ist eine angenehme Pflicht, berichten zu können, daß Herr Junglaas sich über die Leistungen sämtlicher Klassen sehr lobend geäußert hat. Heute Vormittag fuhr der Herr Schulrath von hier nach Josephowo, kehrt Abends zurück und beabsichtigt morgen nach Tremessen weiter zu reisen. — In Kwieciszewo soll das Hospitalhaus umgebaut werden. Der Umbau incl. Gaud- und Spanndienste auf 3150 Mark veranschlagt, soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden, wozu Termin auf den 17. März cr. Vorm. 11 Uhr im Schulsenatslokale zu Kwieciszewo anberaumt. Zeichnung, Kostenanschlag und Bedingungen liegen daselbst von 2-6 Uhr Nachmittags zur Einsicht bereit. — Ein in Friedrichsfelde, Polizeidistrikt Tremessen, vor einigen Tagen getödteter Hund hat nach Feststellung durch amtliche Obduktion an der Tollwuth gelitten. Es ist daher polizeilich angeordnet worden in den Ortschaften: Bankwitz, Buchfelde (mit Wyhno und Friedrichsfelde), Falkenhain, Golombki (mit Dornow und Dörsch), Grünhof, Ruchowo Dorf und Dominium, Lawki (mit Lawki Buben), Ochodza Königl. (mit Wisz), Sadomice, Sagenow (mit Wyrobki) und Smolary auf die Dauer von 3 Monaten sämtliche Hunde entweder festzulegen oder mit einem sicheren, metallenen Maulkorbe zu versehen, unbewachtigt umherlaufende Hunde aber sofort zu tödten. — In Folge theilweiser Entgleisung eines gestern von Posen kommenden um 5 Uhr Nachmittags hier durchgegangenen Güterzuges, der Station Jalschitz, erlitt der von Bromberg nach Posen gehende Personenzug, welcher fabrikplanmäßig um 7.50 Abends hier durchgehen muß, eine Verspätung von circa einer Stunde. Es mußte, da das Geleise bei Jalschitz gesperrt war, ein Zug von Jno-mawlag requirirt werden, welcher Personen und Sachen des Bromberger Zuges aufnahm.

Telegraphische Nachrichten.

Riel, 12. März. Prinz Wilhelm traf heute früh 9 Uhr hier ein und fuhr durch die festlich geschmückten Straßen, in welchen Mannschaften der Infanterie, des Seebataillons und Matrosen Spalier bildeten, nach der Barbarossabrücke, um sich auf der Korvette „Blücher“ sofort nach der Wieleer Bucht zu begeben. Nach einem hier abgehaltenen Scheibenschießen mit Torpedos fuhr der Prinz auf der Korvette „Blücher“ nach Friedrichsort.

Riel, 12. März. Se. R. Hohheit der Prinz Wilhelm fuhr auf der Korvette „Blücher“ Nachmittags von Friedrichsort nach der Werft, besichtigte daselbst die Marineanlagen, sowie die in der Ausrüstung befindlichen Ausfalls-Korvetten und kehrte um 4 Uhr nach dem Schlosse in Riel zurück. Um 6 Uhr findet ein Diner im Offizier-Kasino statt.

Frankfurt a. M., 12. März. Die Hessische Ludwigsbahn kündigt nunmehr, wie die „Frankfurter Zeitung“ meldet, ihre Anleihe vom Jahre 1856 zur Rückzahlung zum 1. Juli d. J., mit welchem Tage die Verzinsung aufhört.

Dresden, 12. März. Die erste Kammer hat den Anlauf des Konrad'schen Hauses in Berlin zum Gebrauch für den sächsischen Bundesbevollmächtigten und sächsischen Gesandten ebenfalls genehmigt.

Neustrelitz, 11. März. Gutem Vernehmen nach sollen vom 1. Mai d. J. ab auf der Nordbahn zwei Kurierzüge täglich eingerichtet werden.

Wien, 11. März. Der Hofschaffmeister Barocke ist gestorben.
Christiania, 12. März. Dem „Morgenblatt“ zufolge hat der König in der gestrigen Sitzung des Staatsrathes bestimmt, daß der verurtheilte Staatsminister Selmer aus dem Ministerium auszuscheiden habe. Selmer hatte, nachdem am 1. März das Urtheil des Reichsgerichts dem Könige überreicht worden war, den Sitzungen des Staatsrathes nicht mehr beigewohnt.

Christiania, 12. März. In dem königlichen Diktamen betreffend den Abschied des Ministers Selmer wird daran festgehalten, daß das Urtheil des Reichsgerichts dem Könige die ihm im Grundgesetze zuertheilte Prärogative nicht aberkennen könne. „Die Verpflichtungen des Unionkönigs“, erklärt der König, „fordern bestimmt, daß ich die Stellung der Staatsgewalt wahre, welche allein die zwischen den Reichen bestehende Vereinigung sichern kann.“ — Mittels Handschreibens wird dem Minister Selmer die königliche Anerkennung unter Verleihung der Insignien des Seraphinen-Ordens ausgesprochen.

Paris, 12. März. Nach dem von dem „Journal officiel“ über das Ergebnis der Einnahmen an indirekten Steuern in den Monaten Januar und Februar d. J. veröffentlichten Ausweis bleibt der Gesamtuntertrag um 11 1/2 Millionen hinter dem Vorausschlag des Budgets und um 4 1/2 Millionen hinter dem Einnahmebetrag der indirekten Steuern in den Monaten Januar und Februar des vorigen Jahres zurück.

Paris, 12. März. Die von der englischen Polizei hier angeordneten Ermittlungen haben keine Beteiligung hier lebender Irländer oder Amerikaner an den jüngsten Attentaten in London ergeben. — „Patrie“ zufolge besuchte Marshall Mac Mahon den Grafen von Paris in Cannes. Letzterer habe anlässlich des spanischen Zwischenfalls zahlreiche Adressen erhalten. — Admiral Despes melbet aus Hongkong von heute, daß er die Fregatte „Villars“ nach Shanghai und zwei andere Schiffe resp. nach Amoy und den nördlichen Häfen entsendet habe.

London, 12. März. In dem Befinden Gladstone's ist eine Besserung eingetreten, derlei beabsichtigte, Nachmittags eine Ausfahrt zu machen.

Rom, 11. März. Der Prinz und die Prinzessin Leopold von Bayern wurden heute Nachmittag von den Majestäten empfangen. Abends nahmen der Prinz und die Prinzessin den Abschiedsbesuch des österreichischen Botschafters am italienischen Hofe entgegen und empfingen den bayerischen Gesandten am königlichen Hofe und den bayerischen Gesandten beim päpstlichen Stuhle. Die Abreise erfolgt morgen Nachmittag.

Rom, 12. März. Prinz und Prinzessin Leopold von Bayern sind heute abgereist. Auf dem Bahnhof hatten sich der österreichisch-ungarische Botschafter und der bayerische Gesandte am hiesigen Hofe samt ihren Gemahlinnen, sowie zahlreiche Würdenträger zur Verabschiedung eingefunden.

Petersburg, 11. März. Die heutige Generalversammlung der russischen Gesellschaft „Maschinenfabriken und Hüttenwerke“ beschloß, den Antrag auf Liquidation abzulehnen und die Geschäfte fortzuführen. Der Verwaltungsrath wurde bevollmächtigt, die entsprechenden Maßnahmen zu treffen.

Sairo, 12. März. Die Justiz-Organisations-Kommission beschloß auf Antrag Barrère's, eine Subkommission aus den zweien Delegirten der Mächte einschließlich Griechenlands zu bilden und ein Programm Barrère's für die Ausarbeitung eines neuen Gesetzbuches an.

Washington, 11. März. Der Senat hat heute den Reziprozitätsvertrag mit Mexiko genehmigt. Die Majorität ist, begleitet von den Berichten der Majorität und der Minorität, dem Repräsentantenhaus von dem Finanzausschusse nochmals vorgelegt worden.

Hamburg, 12. März. Der Postdampfer „Gellert“ der Hamburg-Amerikanischen Packetfabrik-Aktiengesellschaft ist gestern Nachmittag 5 Uhr in Newyork eingetroffen.

Hamburg, 12. März. Der Postdampfer „Thuringia“ der Hamburg-Amerikanischen Packetfabrik-Aktiengesellschaft ist, von Hamburg kommend, heute in St. Thomas eingetroffen.

Bremen, 12. März. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Wefer“ ist heute in Baltimore eingetroffen.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im März.

Datum	Barometer auf 0 Gr. reduc. in mm. 82 m Seehöhe	Wind	Wetter	Temp. i. Gef. Grad.
12. Nachm. 2	756,2	D lebhaft	bedeckt	+ 6,0
12. Abnds. 10	757,5	SD lebhaft	bedeckt	+ 3,0
13. Morgs. 6	751,7	SD lebhaft	bedeckt	+ 1,4

Am 12. Wärme-Maximum: + 7° Cels.
Wärme-Minimum: + 1°5

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 12. März Morgens 1,56 Meter.
„ „ 12. „ Mittags 1,6 „
„ „ 13. „ Morgens 1,56 „

Telegraphische Börsenberichte.

Frankfurt a. M., 12. März. (Schluß-Course.) Fest, still. Lond. Wechsel 20,515. Pariser do. 81,18. Wiener do. 168,67. R. W. C. A. — Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 109,5. R. W. Br. Anth. 126,1. Reichsanl. 103. Reichsbank 146,5. Darmst. 158,5. Meining. St. 96,1. Def. ang. Bank 711,75. Kreditaktien 279,5. Silberrente 68,4. Papierrente 67,1. Goldrente 85,5. Ung. Goldrente 77,5. 1860er Loose 119,5. 1864er Loose 311,00. Ung. Staatsl. 224,80. do. O.B. 11, 99,1. Böhm. Westbahn 264,5. Elisabethb. —. Nordwestbahn 158,5. Galizier 251,5. Franzosen 268,5. Lombarden 122,5. Italiener 94,5. 1877er Russen 93,5. 1880er Russen 75,5. III. Orientanl. 58,5. Rentr. Pacific 111,5. Disconto-Kommandit —. III. Orientanl. 58,5. Wiener Bankverein 97,5. 5% österreichische Papierrente 80,5. Buschrad —. Egypter 68,5. Gotthardbahn 97. Türken 9,5. Edison —. Südb. —. Alsdener 161,5. Lothr. Eisenwerke —. Marienburg-Mlawka —. Alpine-Prioritäten —. Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 280,5. Franzosen 268,5. Galizier 251,5. Lombarden 122,5. II. Orientanl. —. III. Orientanl. —. Egypter 68,5. Gotthardbahn 96,5. Spanier —. Marienburg-Mlawka —. 1880er Russen —.

Frankfurt a. M., 12. März. (Effekten- & Societät.) Kreditaktien 279,5. Franzosen 269. Lombarden 122,5. Galizier 252,5. österreichische Papierrente —. Egypter 68,5. III. Orientanl. —. 1880er Russen 76,5. Gotthardbahn 97. Dresd. Bank junge 12,5. Nordwestbahn —. Elbthal

—, 4proz. ungar. Goldrente 77,5. II. Orientanleihe 59,5. Marienburg-Mlawka —. Spanier —. Hessische Ludwigsbahn —. Südb. —. Büchener —. Mecklenburger 195,5. Fest.

Wien, 11. März. (Privatverkehr.) Ungar. Kreditaktien 323,10. österreichische Kreditaktien 327,00. Franzosen —. Lombarden —. 4proz. ungar. Goldrente 91,37,5. Fest.

Wien, 12. März. (Schluß-Course.) Fest, lebhaft. Papierrente 79,77,5. Silberrente 80,90. Oester. Goldrente 101,90. 6proz. ungarische Goldrente 122,15. 4proz. ungar. Goldrente 91,57,5. 6proz. ungar. Papierrente 88,50. 1854er Loose 124,00. 1860er Loose 136,20. 1864er Loose 170,20. Kreditloose 174,00. ungar. Prämien 116,70. Kreditaktien 324,30. Franzosen 317,90. Lombarden 145,80. Galizier 297,70. R. W. O.B. 147,00. Nordwestb. 152,00. Nordwestb. 188,00. Elisabethb. 230,70. Nordbahn 273,50. Oester. —. Ung. —. Bank —. Tür. Loose —. Unionbank 113,10. Anglo-Austr. 117,00. Wiener Bankverein 109,60. Ungar. Kredit 327,50. Deutsche Plätze 59,25. Londoner Wechsel 121,60. Pariser do. 48,15. Amsterdamer do. 100,20. Napoleons 9,62,5. Dufanten 5,66. Silber 100,00. Marknoten 59,27,5. Russische Banknoten 1,19,5. Semberg-Garnowitz —. Kronpr. Rudolf 179,00. Franz-Josef —. Dug. Bodenbach —. Böhm. Westb. —. Elbthal 196,70. Tramway 297,00. Buschrad —. Oester. 6proz. Papierr. 95,30.

Wien, 12. März. (Abendbörse.) Ungarische Kredit-Aktien 327,50. österreichische Kreditaktien 324,10. Franzosen 317,10. Lombarden 145,80. Papierrente 297,50. Nordwestbahn 187,75. Elbthal 196,75. Oester. Papierrente 79,77,5. do. Goldrente 101,90. ungar. 6proz. Goldrente 122,10. do. 4proz. Goldrente 91,60. do. 5proz. Papierrente 88,45. Marknoten 59,25. Napoleons 9,62. Bankverein 109,50. Fest.

Paris, 11. März. (Boulevard-Verkehr.) 3 Prozent Rente 76,25, 4 1/2 pSt. Anleihe 106,37,5. Oester. Goldrente —. Italiener 93,72,5. Türken 8,82,5. Tarentinische 41,50. Spanier 61,5. Egypter 339. Ungar. Goldrente —. Lombarden —. Banque ottomane 646,00. Franzosen —. Rubig.

Paris, 12. März. (Schluß-Course.) Rubig. 3proz. amortis. Rente 77,35. 3 Prozent. 77,55. 4 1/2 Prozentige Anleihe 106,42,5. Italienische 5proz. Rente 93,62,5. Oester. Goldrente 86,5. 6proz. ungar. Goldrente 102,5. 4proz. ungar. Goldrente 77,5. 5proz. Russen de 1877 96,5. Franzosen 681,25. Lombard-Eisenbahn-Aktien 320,00. Lombard. Prioritäten 297,00. Türken de 1865 8,85. Türkenloose 41,10. III. Orientanleihe —. Credit mobilier 340,00. Spanier neue 61,5. Suezkanal-Aktien 2030. Banque ottomane 647. Credit foncier 1237,00. Egypter 342,00. Banque de Paris 867. Banque d'Escompte 526,00. Banque hypothecaire —. Lond. Wechsel 25,24. 5proz. Rumänische Anleihe —. Foncier Egyptien 520,00.

London, 12. März. Consols 102,5. Italienische 5proz. Rente 92,5. Lombarden 12,5. 3proz. Lombarden alte 11,5. 3proz. do. neue 12, 5proz. Russen de 1871 89. 5proz. Russen de 1872 91. 5proz. Russen de 1873 90,5. 5proz. Türken de 1865 8,5. 4proz. fundirte Amerik. 126. Oesterreichische Silberrente —. do. Papierrente —. 4proz. Ungarische Goldrente 76,5. Oester. Goldrente 86. Spanier 61,5. Egypter neue —. do. unif. 67,5. Ottomanbank 15,5. Preuss. 4proz. Consols 101. Fest.

Suez-Aktien 80,5. Silber —. Vagabond 3 pSt. In die Bank fließen heute 212 000 Pfd. Sterl.

Petersburg, 12. März. Wechsel auf London 234,5. II. Orientanleihe 94. III. Orientanleihe 94,5. Privatdiskont — pSt. Neue Goldrente 165.

Newyork, 11. März. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95,5. Wechsel auf London 4,66,5. Cable Transfers 4,90. Wechsel auf Paris 5,15,5. 4 Prozentige fundirte Anleihe —. 4 Prozentige fundirte Anleihe von 1877 123,5. Erie-Bahn-Aktien 24. Central-Pacific-Bonds 113,5. Newyork Centralbahn-Aktien 117,5. Chicago- und North Western Eisenbahn 140,5.

Geld leicht, für Regierungsbonds 1,5. für andere Sicherheiten 2 Prozent.

Newyork, 11. März. Der Werth der Produkteinfuhr in letzter Woche betrug 5 339 000 Dollars.

Produkten-Kurse. Weizen hiesiger loco 18,50, fremder 19,00, per März 17,65, per Mai 18,05, Juli 18,25. Roggen loco hiesiger 14,50, per März 13,90, per Mai 14,20, per Juli 14,40. Hafer loco 14,00. Rübsöl loco 34,00, per Mai 31,80, pr. Okt. 30,20.

Bremen, 12. März. Petroleum. (Schlußbericht.) Rubig. Standard white loco 7,55 Br., per April 7,55 Br., per Mai 7,65 Br., per Juni 7,75 Br., per August-Dez. 8,15 Br.

Hamburg, 12. März. (Getreidemarkt.) Weizen loco und, auf Termine rubig, per April-Mai 175,00 Br., 172,00 Br., per Mai-Juni 175,00 Br., 174,00 Br. — Roggen loco und, auf Termine rubig, per April-Mai 132,00 Br., 131,00 Br., per Mai-Juni 132,00 Br., 131,00 Br. — Hafer und Gerste unveränd. — Rübsöl flau, loco 61,50, per Mai 62,00. — Spiritus still, per März 38,5 Br., per April-Mai 39 Br., per Mai-Juni 39 Br., per August-September 41,5 Br., Raffee matt, wenig Umsatz. — Petroleum still, Standard white loco 7,80 Br., 7,70 Br., per März 7,55 Br., per August-Dezember 8,30 Br. Wetter: Regen.

Wien, 12. März. (Getreidemarkt.) Weizen per Frühjahr 9,87 Br., 9,92 Br., per Mai-Juni 10,10 Br., 10,05 Br. — Roggen per Frühjahr 8,15 Br., 8,20 Br., pr. Mai-Juni 8,27 Br., 8,32 Br. — Mais per Mai-Juni 6,45 Br., 6,47 Br. — Hafer pr. Frühjahr 7,50 Br., 7,55 Br., per Mai-Juni 7,58 Br., 7,63 Br.

Fest, 12. März. (Produktenmarkt.) Weizen loco matt, per Frühjahr 9,46 Br., 9,48 Br., per Herbst 10,04 Br., 10,06 Br. — Hafer per Frühjahr 6,92 Br., 6,95 Br. — Mais per Mai-Juni 6,54 Br., 6,55 Br. — Rohkaffee per August-Sept. 14,5 — 14,5. — Wetter: —.

Paris, 12. März. (Produktenmarkt.) (Schlußbericht.) Weizen rub., per März 23,10, per April 23,30, per Mai-Juni 23,80, per Mai-August 24,40. Roggen rubig, per März 15,75, per Mai-August 16,75. — Rhl. 9 Marques rubig, per März 48,90, per April 49,40, per Mai-Juni 50,50, per Mai-August 51,50. — Rübsöl träge, per März 73,50, per April 74,00, per Mai-August 74,50, per Sept.-Dez. — Spiritus weid., per März 41,75, per April 42,25, per Mai-August 44,00, per Sept.-Dez. 45,00. Wetter: Regnerisch.

Paris, 12. März. Rohzucker 88° rubig, loco 45,25 a 45,50. Weißer Zucker rubig, R. 3 pr. 100 Kilo per März 53,30, per April 53,60, per Mai-Juni 53,75, per Mai-August 54,50.

Amsterdam, 12. März. Saccarinen 53,5.

Amsterdam, 12. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine niedriger, pr. Nov. 256, per März —. Roggen loco niedriger, auf Termine unverändert, per März 158, per Mai 161, per Oktober 166. Rübsöl loco 39, per Mai 37, per Herbst 35,5.

Antwerpen, 12. März. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Luce weiß, loco 19,5 bez., 19,5 Br., per April — bez., 19,5 Br., per Mai 19,5 Br., per Sept.-Dezember 20,5 Br. — Rubig.

London, 12. März. Savannazucker R. 12 19,5 nominell. — Centrifugal Ruba —.

London, 12. März. An der Riste angeboten 9 Weizenladungen. Wetter: Schön.

London, 12. März. Bei der gestrigen Wollauktion waren Preise unverändert.

Glasgow, 12. März. (Schluß.) Rohseisen. Mixed numbers war-rants 42 lb. 10,5 d.

London, 12. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 36 010, Gerste 2500, Hafer 32 020 Dts.

Sämmtliche Getreidearten träge, unverändert. Angekommene Weizenladungen williger.

Gull, 12. März. Getreidemarkt. Fremder Weizen rubig, unverändert, große Zufuhren. — Wetter: Schön.

Newyork, 11. März. Warenbericht. Baumwolle in Newyork 10,7, do. in New-Orleans 10,7. Raff. Petroleum 70 Prozent Abel Test in Newyork 8,5. do. do. in Philadelphia 8,5. do. rohes Petroleum in Newyork 7,5. do. Pipe line Certifikates 1 D. 1,5 O. — Rhl. 3 D. 65 O. — Rother Winterweizen loco 1 D. 8 O., do. per März 1 D. 7,5 O., do. per April 1 D. 9 O., do. pr. Mai 1 D. 11,5 O. — Mais (New) — D. 61,5 O. — Zucker (Fair refining Muscovades) 5,5. — Raffee (fair Rio) 12,5. Schmalz (Wilcox) 9,90, do. Fairb. 10,00, do. Robe u. Brothers 9,80. — Sued 10. Getreidebericht 1.

Bromberg, 12. März. (Bericht der Handelskammer.) Weizen matter, hochbunt und gläufig, feiner beh. 180—182 M., geringe Qual. still, hellbunt trocken und gesund 170—180 M. abfall. Qual. 150—160 M. Roggen flau, loco inländischer feiner 140—142 M., mittel 136—138 M., geringer 130—135 M. — Gerste nominell Braumare 142—150 M., große und kleine Futtergerste 120—130 M. — Hafer loco feiner 135—142 M., geringe Qualität 120—130 M. — Erbsen, Kochware 160—170 M., Futterware 135—145 M. — Rübsen und Raps ohne Handel. — Spiritus, pro 100 Liter à 100 Prozent 47,50 M. — Rubelkurs 201,25 M.

Marktpreise in Breslau am 12. März.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.	gute	mittlere	geringe
	höch. R. W. B.	höch. R. W. B.	höch. R. W. B.
Weizen, weißer	19 80	18 80	17 60
do. gelber	18 —	17 10	16 60
Roggen	15 10	14 90	14 20
Gerste	15 80	14 60	13 80
Hafer	14 20	13 80	13 40
Erbsen	18 50	17 50	17 —

Festsetz. d. v. d. Handelskam-mer eingel. Kommission	feine	mittel	ordin.
	R. W. B.	R. W. B.	R. W. B.
Raps	27	80	26
Rübsen, Winterfrucht	27	—	25
do. Sommerfrucht	27	—	25
Dotter	22	50	21
Schlaglein	24	—	22
Hanfstaar	23	—	21

Kartoffeln, pro 50 Rgr. 3,00—3,25—3,50—3,75 M., pro 100 Rg. 6—6,50—7—7,50 M., pro 2 Liter 0,12—0,13—0,14—0,15 M. — Heu, per 50 Rgr. 3,20—3,40 M. — Stroh, per Schock à 600 Rgr. 24,00—26,00 M.

Breslau, 12. März. (Amtlicher Produkten-Börse-Bericht.) Kleefaat rothe (per 50 Kilogr.) unveränd., ordinär 45—47, mittel 48—50, fein 51—55, hochfein 56—59. — Kleefaat weiße (per 50 Rg.) behauptet, ordinär 55—60, mittel 66—80, fein 81—84, hochfein 95—100. — Roggen (per 1000 Rilo) geschäftl., Gefänd., — Centner. Abgelassene Rindungsscheine —, per März 147 Br. 146,50 Br., per März-April 147 Br. 146,50 Br., per April-Mai 147 Br. 146,50 Br., per Mai-Juni 149 Br., per Juni-Juli 150,50 Br., per Juli-August 151 Br. Br., per Sept.-Okt. 152 Br. — Weizen Gef. —, per März 186 Br. Hafer Gefänd., —, per März 135 Br., per April-Mai 135 Br., per Mai-Juni 137 Br., per Juni-Juli 139 Br. — Raps Gefändigt — Centner, per März 284 Br. — Rübsen weid., Gefändigt — Centner, loco in Quantitäten à 5000 Kilogramm 64,00 Br., per März 62,00 Br., per März-April 61,50 Br., per April-Mai 61,00 Br., per September-Oktober 59,00 Br. — Spiritus niedriger, Gefänd. 5000 Liter, per März 46,60 Br., per März-April 46,60 Br., per April-Mai 47,10—47,00 bez. Br., per Mai-Juni 47,30 Br., per Juni-Juli 48,20 Br., per Juli-August 49,20 bez. Br. 49 Br., per August-September 49,20 Br. 49 Br., per September-Oktober 49,00 Br. Brief. Zink: (per 50 Rilo) fest.

Breslau, 12. März. 9 1/2 Uhr Vormittags. [Privatericht.] Landzufuhr und Angebot aus zweiter Hand war mäßig, die Stimmung im Allgemeinen flüchtig.

Weizen in ruhiger Haltung, per 100 Kilogramm schlechter weißer 16,40—18,60—19,70 M., gelber 18,25—17,00—17,90 M., feinste Sorte über Notiz bez. — Roggen nur seine Qualitäten veräußert, bezahlt wurde per 100 Kilogramm netto 14,00—14,50—15,20 M., feinstes über Notiz. — Gerste schwach gefragt, per 100 Kilogramm 12,80—13,80 M., weiße 15,30—16,00 M. — Hafer gut behauptet, per 100 Kilogramm 12,60—13,60—14,30 M., feinstes über Notiz bez. — Mais ohne Aenderung, per 100 Kilogramm 12,50—13,00 bis 14,00 M. — Erbsen ohne Aenderung, per 100 Kilogramm 15,00—17,00—18,80 M., Viktoria 17,00—19,00—21,00 M. — So-b-nen preisbaltend, per 100 Kilogramm 18,00—19,00—20,00 M. — Lupinen preisbaltend, gelbe per 100 Kilogramm 8,80 bis 9,10—9,50 M., blaue 8,60—9,00—9,30 M. — Bienen mehr zuge-führt, per 100 Kilogramm 14,50—14,75—15,50 M. — Deliaanten in matter Haltung. — Schlaglein sehr fest. — Schlag-leinsaat per 100 Kilogr. 20,50—22,00—24,00 M. — Winter-raps per 100 Kilogr. 25,00—26,50—28,00 M. — Winterrübsen per 100 Kilogramm 25,00—26,80—27,60 M. — Sommer-rübsen per 100 Kilogramm 25,00—26,00—27,00 M. — Leindotter per 100 Kilogramm 19,00—21,00—22,50 M. — Rapskuchen fest, per 50 Kilogramm 7,50—7,70 M., fremde 7,00—7,40. — Seinkuchen unverändert, per 50 Kilogr. 8,50—8,80 M., fremde 7,40—8,20 M. — Kleefamen schwacher Umsatz, rother sehr rubig, per 50 Kilogr. 48—52 bis 56—60 M., weißer matt, per 50 Kilogramm 64—72—83—94 M., hochfein über Notiz. — Schwedischer Kleefamen rubig, per 50 Kilogramm 63—76—93 M. — Tannen-Kleefamen rubig, per 50 Kilogr. 62—72—78 M. — Thymothee unverändert, per 50 Kilogramm 18—20—23 M.

Stettin, 12. März. [An der Börse.] Wetter: Trübe. + 7° Reaum. Barometer 28,2. Wind: SSO.

Weizen wenig verändert, per 1000 Rilo loco gelb und weiß 165—181 M. bez., per April-Mai 179,5—179 M. bez., per Mai-Juni 180,5 M. Br. u. Gd., per Juni-Juli 182,5—182 M. bez., per Juli-August 184,5—183,5 M. bez., per September-Oktober 186,5—186 M. bez. — Roggen matter, per 1000 Rilo loco inländ. 135—142 M., russischer 140—142 M., per April-Mai 141—140 M. bez., per Mai-Juni 141 M. bez., per Juni-Juli 143—142,5 M. bez., per Juli-August 144,5—144 M. bez., per Sept. mber-Oktober 146—145,5 M. bez. — Gerste geschäftlos, per 1000 Rilo loco Oberbruch, Pommerische und Märkische 134—140 M., Futter 120—130 M., feine Bran. 145 bis 168 M. bez. — Hafer rubig, per 1000 Rilo loco 130—140 M. — Winterraps per 1000 Rilo loco — M., geringer — M. bez. — Winterrübsen ohne Handel. — Rübsöl matter, per 100 Rilo loco ohne Faß bei Kleinigkeiten 63 M. Br., per März 60 M. Br., per April-Mai 59,5 M. Br., per Sept.-Okt. 58 M. Br. — Spiritus niedriger, per 10,000 Liter-pSt. loco ohne Faß 47 M. bez., abgelassene Anmelungen —, Lieferung mit Faß — M., per März 47 M. nom., per April-Mai 47,4—47,4 M. bez., 47,5 M. Br. u. Gd., per Mai-Juni 48,1 M. bez., Br. u. Gd., per Juni-Juli 48,8 M. bez., Br. u. Gd., per Juli-August 49,5 M. Br. u. Gd. Angemeldet: — Str. Spiritus, — Str. Weizen, — Str. Roggen, — Str. Hafer, — Petroleum. — Regulirungspreise: Weizen — M., Roggen — M., Hafer — M., — M., Rübsöl 60 M., Spiritus 47 M., — Petroleum loco 8,5 M. tr. bez., Regulirungspreis 8,5 M. tr., alte Masz 8,9 M. trans. bez.

Heutiger Landmarkt: Weizen 176—183 M., Roggen 140—148 M., Gerste 137—145 M., Hafer 140—150 M., Erbsen 160—200 M., Rübsen —, — M., Kartoffeln 33—42 M., Heu 2,5—3 M., Stroh 27—33 M.

(Rheine-Stg.)

Produkten-Börse.

Berlin, 12. März. Wind: SO. Wetter: Schön.
Erlaubt ist der Wechsel der Witterung, die heute nicht nur milde, sondern fast warm genannt werden darf. Ihr Einfluss war im hiesigen Verkehr unverkennbar — sie ließ die theilweise festeren Marktberichte nicht zur Geltung kommen, aber flau war die Stimmung doch nicht.
Lose Weizen still. Termine setzten trotz der höheren New-Yorker Notierungen matt ein, wurden aber genügend begehrt, um einen Rückschlag zu verhindern zu sehen. Es trat deshalb keine nennenswerthe Veränderung ein und der Schluss blieb ebenfalls dem gestrigen gleich.
In Lose Roggen entwickelte sich etwas mehr Handel, weil Forderungen ermäßig wurden. Der Terminverfehr eröffnete matt, aber es stellte sich einerseits heraus, daß die Realisationen nicht sehr umfangreich waren, andererseits griff die Spekulation laufend ein; deshalb wurde ein kleiner Rückgang bald wieder eingekollt und schlossen alle Sichten wie gestern. Von Dampferladungen war offerirt Rom 9 und 10 Pfd. per Juni-Juli a 131½ M., prompte Donau a 129 M. eif. Hamburg.
Lose Hafer nur in feiner Waare beachtet. Termine behauptet. Roggenmehl preisgehalten. Mais matt.
Rüböl schwankend, schließlich wenig anders als gestern. Die Realisationen waren nicht so dringend wie in den letzten Tagen und überdies mehr Kaufwillig vorhanden. Petroleum still.
Spiritus in effektiver Waare reichlich zugeführt, kam nur zu niedrigerer Notiz bei Reporturen und Fabrikanten unter. Termine haben bei schwermülligem Geschäft gestrige Kurse nicht behaupten können und schlossen in Folge ziemlich starker Prämienverläufe in matter Haltung.
(Amtlich.) Weizen per 1000 Kilogramm loco 165—205 Mark

nach Qualität, gelbe Lieferungsqualität 172 Mark, gelber märkischer — ab Bahn bez., udermästlicher — ab Bahn bez., per diesen Monat — bez., per April-Mai 173,5 bez., per Mai-Juni 175,5 bez., per Juni-Juli 177,5 bez., per Juli-August 179,5 Mark bez., per September-Oktober 182,5 M. bez. Durchschnittspreis — M. Gefündigt — Zentner.
Roggen per 1000 Kilogramm loco 135—152 nach Qualität, Lieferungsqualität 144 M., ruff. — M. ab Bahn u. Bahn bez., inländischer guter 145—146 Mark ab Bahn bez., mit Auswuchs — M., mittel — M., abgelassene Anmelbungen — bez., per diesen Monat — bez., per April-Mai 144,00—144,5 M. bez., per Mai-Juni 144,75—145,25 Mark bez., per Juni-Juli 146,00 Mark bez., per Juli-August 147 M. bez., per Sept.-Oktober 148,5—148,75 bez., per Okt.-Nov. — bez. Durchschnittspreis — M. Gefündigt — Zentner.
Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 130—200 M. nach Qualität bez., Brenngerste — M., Futtergerste — Mark nach Qualität bez.
Hafer per 1000 Kilogr. loco 127—162 n. Dual., Lieferungsqualität 128 M., pomm. guter — bez., schles. feiner 148—152 ab Bahn bez., preuß. guter 145—150 M. bez., mittel — bez., ruffischer guter 136—142 ab Bahn bez., feiner 144—150 ab Bahn bez., mittel — bez., per diesen Monat — M. ab Bahn bez., per April-Mai 128,5—129 bis 128,75 M. bez., per Mai-Juni 130—130,5—130 bez., per Juni-Juli 131,5 bez., per Juli-August 133,5 Mark nom. Durchschnittspreis — M. bez. Gef. — Ztr.
Mais loco 129—134 bezahlt nach Qualität, per diesen Monat — M., per April-Mai 126½ bez., per Mai-Juni 126½ bez., per Juni-Juli —, Amerikan. — M. ab Bahn bez., Donau — ab Boden bez., Gefündigt — Zentner. Durchschnittspreis —
Kartoffelmehl per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Lose

u. per diesen Monat 21,00 M., per März-April 21,25 M., per April-Mai 21,5 M., per Mai-Juni —, per Juni-Juli —, per Juli-August —. Durchschnittspreis — M.
Erbsen Roggenware 180—230, Futterwaare 157—170 M. per 1000 Kilogr. nach Qualität.
Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack loco 20,75 bez., —, Mark Ob., per März-April 21,00 M., per April-Mai 21,25 M., per Mai-Juni —, per Juni-Juli 22 M., per Juli-August — M. Durchschnittspreis — M.
Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unverfeuert inkl. Sack per diesen Monat und per März-April — bez., per April-Mai 19,70 Mark bez., per Mai-Juni — bez., per Juni-Juli — bez., per Juli-August — M. bez. Durchschnittspreis — M.
Weizenmehl Nr. 00 26,50—24,50, Nr. 0 24,50—23,00, Nr. 0 u. 1 22—20. Roggenmehl Nr. 0 22,60—20,00, Nr. 0 u. 1 19,75 bis 17,75.
Rüböl per 100 Kilogramm loco mit Faß — M., ohne Faß — M., per diesen Monat — M. bez., per März-April — M. bez., per April-Mai und Mai-Juni 60,1—59,4—60—59,9 bez., per Sept.-Okt. 58—57,6—58,2 M. bez. Abgelassene Anmelbungen — M. Durchschnittspreis — M. Gefündigt — Ztr.
Petroleum, raffiniertes (Standard white) per 100 Kilogr. mit Faß in Fässen von 100 Kilogr., loco — M., per diesen Monat 23,8 bez., per März-April und per April-Mai 23,8 M. bez., per Sept.-Okt. — M. Durchschnittspreis — M. Gef. —
Spiritus. Per 100 Liter a 100 Pfd. = 10,000 Liter pSt. Loco ohne Faß 47,3 Mark bez., loco mit Faß — bez., per diesen Monat, per März-April 47,4 bez., per April-Mai 47,8—47,7 bez., per Mai-Juni 48—47,9—48 bez., per Juni-Juli 48,8 M. bez., per Juli-August 49,6—49,5 M. bez., per August-Septbr. 50,1—50 M. bez. — Gefündigt — Liter. Durchschnittspreis — M.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 12. März. Die heutige Börse eröffnete in recht fester Haltung und mit zumeist höheren Kursen auf spekulativem Gebiet. In dieser Beziehung waren namentlich die günstigen Tendenzmeldungen der fremden Börsenplätze von Einfluss. Das Geschäft entwickelte sich im Allgemeinen lebhafter, besonders für internationale und inländische Eisenbahnwerte. Im weiteren Verlaufe des Verkehrs machten sich zwar einige Schwankungen geltend, doch blieb der Grundton der Stimmung andauernd fest.

Der Kapitalmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische, solide Anlagen und fremde, festen Zins tragende Papiere stellten sich der Haupttendenz entsprechend vielfach etwas höher.
Die Kassawerte der übrigen Geschäftszweige wiesen in fester Gesamthaltung theilweise belangreiche Umsätze auf.
Der Privatdiskont wurde mit 2½ pSt. bez. u. Br. notirt.
Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Kreditaktien auf erhöhtem Niveau ziemlich lebhaft um, Franzosen und Lombarden waren gleichfalls etwas höher, Dux-Bodenbach steigend und belebt.
Von den fremden Fonds waren besonders russische Anleihen

und ungarische 4prozentige Goldrente steigend und belebt, auch Italiener fester.
Deutsche und preussische Staatsfonds wiesen in fester Haltung normales Geschäft auf, inländische Eisenbahnprioritäten wenig verändert und still.
Bankaktien waren fest und ziemlich lebhaft; Diskonto-Kommandita-Anteile und Deutsche Bank steigend und belebt.
Industriepapiere waren fester und vielfach lebhafter; Montanwerte fest und ruhig.
Inländische Eisenbahnaktien fester, besonders Ostpreussische Südbahn, Mecklenburgische und Lübeck-Büchener steigend und belebt.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Francs = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden holl. Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.		Ausländische Fonds.		Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.		Berlin-Dresd. v. St.		Deut. Lit. B. (Elbth.)		Nordb. Bank	
Amsterd. 100 fl. 8 L.	34	Newyork. St.-Anl. 6	131,50 B	Nachn.-Kastlich	59,60 B	103,70 G	103,70 G	87,40 G	158,00 G	8 1/2	158,00 G
Brüss. u. Antwerpen 100 Fr. 8 L.	34	do. do. 7		Altkon.-Krieler		103,60 G	103,60 G	86,75 B	43,75 B	8 1/2	43,75 B
London 100 L. 8 L.	34	Finnland. Loose	48,00 B	Berlin-Dresden	19,10 B	102,00 B	102,00 B		560,00 B	8 1/2	560,00 B
Paris 100 Fr. 8 L.	34	Italienische Rente	94,10a20 B	Berlin-Hamburg	430,50 B	103,80 G	103,80 G		153,00 B	8 1/2	153,00 B
Wien, öst. Währ. 8 L.	4	do. Tabaks-Rente	6	Bresl.-S.-Jrbg.		101,80 G	101,80 G		116,00 B	8 1/2	116,00 B
Petersb. 100 R. 3 B.	6	do. Gold-Rente	4	Dortm.-Gron.-E	64,80 B	101,80 G	101,80 G		94,50 B	8 1/2	94,50 B
Barich 100 R. 8 L.	6	do. Papier-Rente	4 1/2	Salz.-Sor.-Gub.	50,10 G	103,80 G	103,80 G		65,50 G	8 1/2	65,50 G
		do. do.	5	Mainz-Ludwigsb.	109,90 B	102,00 G	102,00 G		120,50 G	8 1/2	120,50 G
		do. Silber-Rente	4 1/2	Karlsruhe-Mannh.	82,25 B	101,80 G	101,80 G			8 1/2	
		do. 250 fl. 1854	4	Wien-Frdr.-Franz.	194,75 B	101,80 G	101,80 G			8 1/2	
		do. Kreditl. 1858	4	Köln-Eifel-Eisenb.	10,10 B	101,80 G	101,80 G			8 1/2	
		do. Lott.-A. 1860	5	Nordb.-Erf. gar.	51,00 B	101,80 G	101,80 G			8 1/2	
		do. do. 1864	6	Oberrh.-Eisenb.		101,80 G	101,80 G			8 1/2	
		do. Stadt-Anl.	6	do. (Lit. B. gar.)		101,80 G	101,80 G			8 1/2	
		do. do. kleine	6	Deis.-Grafen	24,60 B	101,80 G	101,80 G			8 1/2	
		Poln. Pfandbriefe	5	Österr. Südbahn	109,50 B	101,80 G	101,80 G			8 1/2	
		do. Liquidat.	4	Boien-Creuzb.		101,80 G	101,80 G			8 1/2	
		Rum. mittel	8	R.-Oder- u. Bahn	103,25 B	101,80 G	101,80 G			8 1/2	
		do. kleine	8	Starg.-Polen gar.	24,90 B	101,80 G	101,80 G			8 1/2	
		do. St.-Obligat	6	Elst.-Ansb.-Burg	47,50 B	101,80 G	101,80 G			8 1/2	
		do. Staats-Obl.	5	Weim.-Gera (gr.)	36,00 B	101,80 G	101,80 G			8 1/2	
		Russ. Egl. Anl. 1822	5	do. 2 1/2 konv.	30,50 B	101,80 G	101,80 G			8 1/2	
		do. do. 1862	5	do. do.	103,75 B	101,80 G	101,80 G			8 1/2	
		do. do. kleine	5	Albrechtsbahn	31,70 B	101,80 G	101,80 G			8 1/2	
		do. konv. Anl. 1871	5	Amst.-Rotterdam	154,00 B	101,80 G	101,80 G			8 1/2	
		do. do. kleine	5	Aussig-Wehlitz	276,00 B	101,80 G	101,80 G			8 1/2	
		do. do. 1872	5	Baltisch gar.	56,60 B	101,80 G	101,80 G			8 1/2	
		do. do. 1873	5	Böhm. Westb. gar.	132,00 B	101,80 G	101,80 G			8 1/2	
		do. Anleihe 1877	5	Dux-Bodenbach	151,25 B	101,80 G	101,80 G			8 1/2	
		do. do. 1880	4	Elb.-Weßb. gar.	97,75 B	101,80 G	101,80 G			8 1/2	
		do. Orient-Anl. I	5	Kranz. Jos.	87,10 B	101,80 G	101,80 G			8 1/2	
		do. do. II	5	Salz. (S.-L.-B.) gr.	125,90 B	101,80 G	101,80 G			8 1/2	
		do. do. III	5	Gottthardb.	96,50 G	101,80 G	101,80 G			8 1/2	
		do. Poln.-Schahobl.	4	Railch.-Dderb.	62,25 B	101,80 G	101,80 G			8 1/2	
		do. Pr.-Anl. 1864	5	Rpr.-Hofsch. gar.	75,50 B	101,80 G	101,80 G			8 1/2	
		do. do. 1866	5	Lüttich-Limburg	12,40 B	101,80 G	101,80 G			8 1/2	
		do. do. 1868	5	Def.-Fr.-St. W.	538,00 B	101,80 G	101,80 G			8 1/2	
		do. do. 1870	5	Def.-Rom. W.	317,50 B	101,80 G	101,80 G			8 1/2	
		do. do. 1872	5	do. B. Gl.	351,00 B	101,80 G	101,80 G			8 1/2	
		do. do. 1874	5	Reichenb.-Pard.	64,10 B	101,80 G	101,80 G			8 1/2	
		do. do. 1876	5	Russ. Stab. gar.	131,00 B	101,80 G	101,80 G			8 1/2	
		do. do. 1878	5	Russ. Stab. gar.	60,20 B	101,80 G	101,80 G			8 1/2	
		do. do. 1880	5	Schweiz. Unionb.	51,80 B	101,80 G	101,80 G			8 1/2	
		do. do. 1882	5	do. Westbahn	17,90 B	101,80 G	101,80 G			8 1/2	
		do. do. 1884	5	Südb. p. S. i. R.		101,80 G	101,80 G			8 1/2	
		do. do. 1886	5	Lurnau-Prager	71,10 B	101,80 G	101,80 G			8 1/2	
		do. do. 1888	5	Bozarberg gar.	81,75 G	101,80 G	101,80 G			8 1/2	
		do. do. 1890	5	Bozar. R. v. S. i. R.	234,10 B	101,80 G	101,80 G			8 1/2	
		do. do. 1892	5	Angerm.-Saw.	45,00 G	101,80 G	101,80 G			8 1/2	
		do. do. 1894	5	Berl. Dresd. St. P.	46,75 B	101,80 G	101,80 G			8 1/2	
		do. do. 1896	5	Bresl.-Warich. "	72,00 B	101,80 G	101,80 G			8 1/2	
		do. do. 1898	5	Dall.-S.-Gub.	116,30 B	101,80 G	101,80 G			8 1/2	
		do. do. 1900	5	Karlsruhe-Mannh.	117,75 B	101,80 G	101,80 G			8 1/2	
		do. do. 1902	5	Köln-Eifel-Eisenb.	24,00 B	101,80 G	101,80 G			8 1/2	
		do. do. 1904	5	Nordb.-Erfurt "	115,00 B	101,80 G	101,80 G			8 1/2	
		do. do. 1906	5	Oberlausitzer "	80,50 B	101,80 G	101,80 G			8 1/2	
		do. do. 1908	5	Deis.-Grafen "	76,00 G	101,80 G	101,80 G			8 1/2	
		do. do. 1910	5	Österr. Südb. "	121,00 B	101,80 G	101,80 G			8 1/2	
		do. do. 1912	5	Polen-Creuzb.		101,80 G	101,80 G			8 1/2	
		do. do. 1914	5	R.-Oder- u. St. P.		101,80 G	101,80 G			8 1/2	
		do. do. 1916	5	Saalbahn	100,20 B	101,80 G	101,80 G			8 1/2	
		do. do. 1918	5	Tüft.-Ansb.-Burg	102,10 B	101,80 G	101,80 G			8 1/2	
		do. do. 1920	5	Weim.-Gera "	71,75 B	101,80 G	101,80 G			8 1/2	
		do. do. 1922	5	Dux-Bodenb. A.	147,90 G	101,80 G	101,80 G			8 1/2	
		do. do. 1924	5	do. do. B.	147,90 B	101,80 G	101,80 G			8 1/2	
		do. do. 1926	5	Vom Staate erworbene Eisenb.		101,80 G	101,80 G			8 1/2	
		do. do. 1928	5	Berl.-Stett. St. W.	120,00 B	101,80 G	101,80 G			8 1/2	
		do. do. 1930	5	Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.		101,80 G	101,80 G			8 1/2	
		do. do. 1932	5	Berg. Märk. II. S.	95,70 G	101,80 G	101,80 G			8 1/2	
		do. do. 1934	5	do. III. S. p. St. P.	104,00 G	101,80 G	101,80 G			8 1/2	
		do. do. 1936	5	do. VIII. Ser.	103,60 G	101,80 G	101,80 G			8 1/2	
		do. do. 1938	5	do. IX. Ser.	103,60 G	101,80 G	101,80 G			8 1/2	
		do. do. 1940	5	Berlin-Anb. A. u. B.	103,75 G	101,80 G	101,80 G			8 1/2	
		do. do. 1942	5			101,80 G	101,80 G			8 1/2	
		do. do. 1944	5			101,80 G	101,80 G			8 1/2	
		do. do. 1946	5			101,80 G	101,80 G			8 1/2	
		do. do. 1948	5			101,80 G	101,80 G			8 1/2	
		do. do. 1950	5			101,80 G	101,80 G			8 1/2	
		do. do. 1952	5			101,80 G	101,80 G			8 1/2	
		do. do. 1954	5			101,80 G	101,80 G			8 1/2	
		do. do. 1956	5			101,80 G	101,80 G			8 1/2	
		do. do. 1958	5			101,80 G	101,80 G			8 1/2	
		do. do. 1960	5			101,80 G	101,80 G			8 1/2	
		do. do. 1962	5			101,80 G	101,80 G			8 1/2	

Geldsorten und Banknoten.		Bausfuß der Reichsbank.		Industrie-Aktien.	
Sovereigns pr. St.	16 23 B	Wschel 4 pSt. Lombard 5 pSt.		Dividende pro 1883.	
20-Francs-Stück				Bochum-Brnk. A	77,75 B
Dollars pr. St.				Dortm. Union	22,75 G
Imperial pr. St.				do. St. Pr. A. L. A.	82,50 B
Engl. Banknoten				do. Bart. D. r. 110	108,00 B
Frans. Banknoten	168,75 B			Gelsen. Bergm.	118,40 B
Deut. Banknoten	203 50 B			Georg. Marienh.	70,00 B
Russ. Noten 100 R.				do. Stamm-Pr.	86,50 B
				Görl. Eisenbahn	165,00 B
				Gr. Berl. Verdeb.	207,25 B
				Hartm. Rajchin.	130,75 G
				Hib. u. Cham.	6 96,00 G
				Hörs. S.-B. konv.	59,00 G
				Königin Marienb.	63,80 B
				Lauchhammer	46,50 B
				Laurabütte	112,50 B
				Luis Tiefbau	43,70 G
				Oberchl. E.-Bed.	58,00 G
				Phönix Bergm.	86,60 B
				do. do. Lit. B.	35,00 B
				Scherling	172,00 G
				Stolberg Zink	24,75 B
				Wessl. Drht.-Ind.	104,00 B
				Berl. Polz-Compt.	99,60 B
				do. Ymmob.-Gef.	82,00 G
				do. Viehmarkt	47,00 B
				Berelins Bgw.	101,50 B
				Borussia, Bgw.	123,80 B
				Bräuer. Königf.	84,25 B
				Bresl. Delfabr.	62,00 B
				do. Strähn.	135,90 B
				do. Wagg.-Fabr.	156,00 B
				do. Wg. (Hoffm.)	145,90 B
				Erdmannsd. So.	89,00 B
				Glaug. Zuckf.	88,00 G
				Inowr. Steinfals	73,30 B
				Körbis. Zuckf.	143,00 G
				Marienb. Roy	32,10 B
				Rasch. Böhler	1,25 G
				Dalb. Ret.-Ind.	45,80 B
				Blato, Bergwerk	64,60 B
				Hedenhütte fons.	99,25 B
				do. Oblig.	112,75 G
				Schlef. Roblenm.	62,00 B
				do. Lein. Kramf.	123,50 B
				Wessl. Un.-St. Pr.	71,30 B

Bank-Aktien.		Bank-Aktien.	
Dividende pro 1883.		Dividende pro 1883.	
Babische Bank	5 119,25 G	Babische Bank	5 119,25 G
B. f. Spirit u. Brd.	5 77,50 B	B. f. Spirit u. Brd.	5 77,50 B
Berl. Kassenv.	5 134,00 B	Berl. Kassenv.	5 134,00 B
do. Handelsgef.	7 128,30 B	do. Handelsgef.	7 128,30 B
do. Brd. u. Ind.	5 92,90 B	do. Brd. u. Ind.	5 92,90 B
Braunichm. Rdb.	6 105,60 G	Braunichm. Rdb.	6 105,60 G
do. Hypothel.	5 82,75 B	do. Hypothel.	5 82,75 B
Bresl. Dist.-Bank	5 92,75 B	Bresl. Dist.-Bank	5 92,75 B
do. Wechselb.	5 99,40 B	do. Wechselb.	5 99,40 B
Daniger Brdb.	9 125,25 G	Daniger Brdb.	9 125,25 G
Darmst. Bank	5 158,90 B	Darmst. Bank	5 158,90 B
do. Zettelbank	5 111,60 G	do. Zettelbank	5 111,60 G
Deutsche Bank	9 155,50 B	Deutsche Bank	9 155,50 B
do. Effekt. Bahn	5 129,75 G	do. Effekt. Bahn	5 129,75 G
do. Genossenf.	7 130,00 B	do. Genossenf.	7 130,00 B
do. Sp.-Bl. 608 B.	5 92,50 B	do. Sp.-Bl. 608 B.	5 92,50 B
Dresdener Bank	8 127,50 B	Dresdener Bank	8 127,50 B
Dortm. Wt. 508	6 120,00 B	Dortm. Wt. 508	6 120,00 B
Eff.-Matlbf. 508	7 120,00 B	Eff.-Matlbf. 508	7 120,00 B
Goth. Grundrdb.	5 53,50 B	Goth. Grundrdb.	5 53,50 B
do. neue 408	7 71,30 B	do. neue 408	7 71,30 B
Hamb. Komm. Bl.	6 128,50 G	Hamb. Komm. Bl.	6 128,50 G
Land. B. Berlin	4 90,60 B	Land. B. Berlin	4 90,60 B
Leipz. Rrd.-Anst.	10 176,40 B	Leipz. Rrd.-Anst.	10 176,40 B
Leipz. Dist.	7 111,90 B	Leipz. Dist.	7 111,90 B
Magd. Privath.	5 117,00 G	Magd. Privath.	5 117,00 G
Medl. Sp.-Bank	5 100,00 B	Medl. Sp.-Bank	5 100,00 B
Meininger Kredit	5 96,00 B	Meininger Kredit	5 96,00 B
do. Sp.-B. 408	5 93,00 B	do. Sp.-B. 408	5 93,00 B
Nat.-B. f. D. 508	5 98,75 B	Nat.-B. f. D. 508	5 98,75 B
Niederlaus. Bank	5 92,75 G	Niederlaus. Bank	5 92,75 G